Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **3 (1916)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

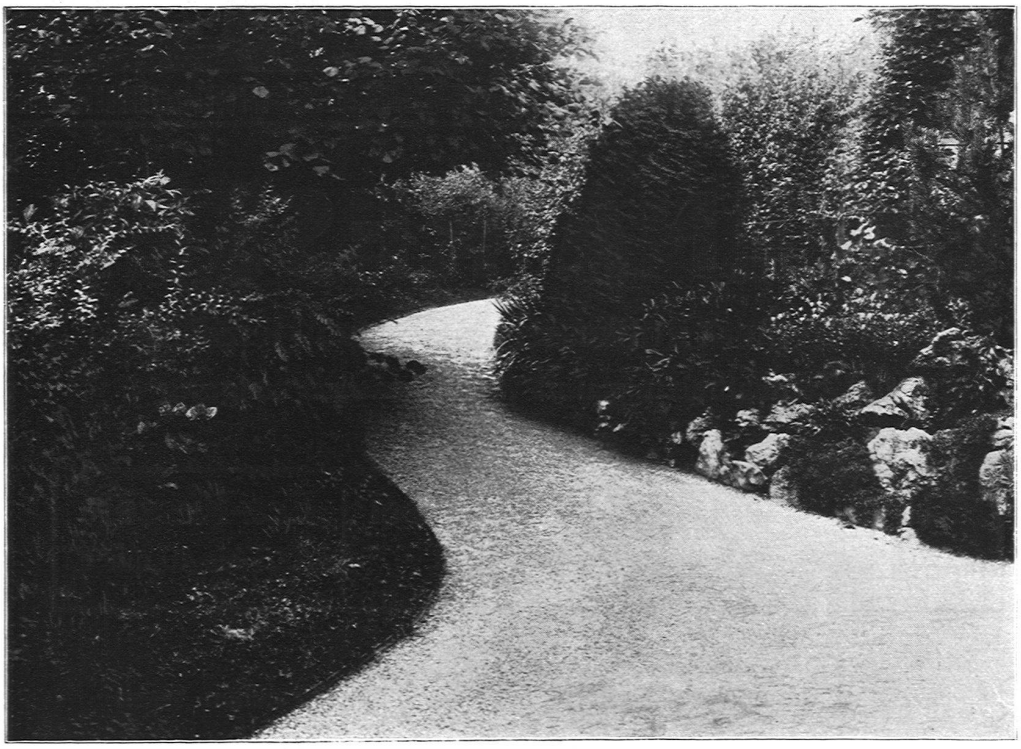
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

UMSCHAU

Winterthur. Das graphische Kabinett des neuen Museums in Winterthur, von dessen vorbildlicher Einrichtung die Abbildung unseres Heftes einen Begriff gibt, bestrebt sich mit bestem Erfolg, durch wechselnde Ausstellungen den Besuchern der Sammlungen die reichen Schätze der Graphik näher zu bringen und sie nach und nach mit dem Interessantesten aus diesem noch oft zu sehr vernachlässigten Gebiete vertraut zu machen. Erst zeigte es eine instruktive Sammlung älterer und neuerer Graphik, dann eine bemerkenswerte Übersicht der Holzschnitte Würtenbergers und Vallottons, und nun hat als dritte Kollektion der unermüdliche Förderer des graphischen Kabinetts, Herr Oskar Reinhart, – der als kunstsinniger Sammler wohl eine der wertvollsten und reichhaltigsten graphischen Sammlungen besitzt und dessen Initiative auch die Errichtung des Kabinetts zu verdanken ist, — eine wundervolle Folge von Kaltnadelarbeiten des Schotten Muirhead Bone ausgestellt aus seinem eigenen Kunstbesitze. Im dritten Heft der Publikation, die das graphische Kabinett veröffentlicht, gibt er selbst eine vorzügliche Einführung in das Schaffen des hier noch kaum bekannten Künstlers, die im Vereine mit den herrlichen 40 Blättern nicht verfehlen wird, dem Künstler auch in der Schweiz eine große Zahl Verehrer zuzuführen. Man wird vor den malerischen Landschaften und Lebensausschnitten oft an Whistler erinnert, aber doch spricht aus jedem Blatt eine eigene, kraftvolle Persönlichkeit, besonders auch aus denen, die mit virtuoser Technik Sujets behandeln, die den ursprünglichen Architekten verraten. Wir möchten nur wünschen, daß die Ausstellung dieser für Künstler besonders anregenden Blätter möglichst verlängert werde, damit recht viele dieses künstlerischen Erlebnisses sich erfreuen könnten. Bl.

Basel. Kunsthalle. Die März-Ausstellung brachte Werke von R. Bickel, Zürich; P. Bodmer, Zürich; P. Burkhard, Richterswil; A. Cueni, Zwingen; R. Dürrwang, Basel; F. Hopf, Zürich; O. Meister, Zürich; Esther Jocin, Basel; L. Steck, V. Surbeck, P. Zehnder, Bern, und Ed. Berta, Lugano. Berta hat im kleinen Saal im I. Stock eine reich bemessene Ernte Tessinerkunst gebracht und sie in drei Gruppen geordnet: „Mattini dorati", „Tramonti rossi" und „Armonie serali", Stück um Stück als Zeuge der treuen Gefolgschaft im Andenken an Segantini und doch ein jedes von echter Tessiner-Art, gesehen und gegeben von einem Menschen, dem die ennetbirgischen Nester, jede zerrissene Mauer lieb und wert. Seit zwei Jahren erst erscheint Otto Meister regel-



Privatgarten in Solothurn — *In der Schweiz ausgeführt: 428,000 qm*

Schweiz. Strassenbau-Unternehmung A.-G., Solothurn Teleph. 633

Aeberlimakadam-Gartenwege
Bester Weg – Unkrautfrei – Kein Unterhalt

Vertreter in: Bern, Luzern, Zürich, St. Gallen
Telephon: 4844 2102 9140 3231

mäßig in Ausstellungen mit Bildern, einfache, sicher aufgebaute Frauenköpfe, herb im Strich, in vielem an den früheren Hodler, gemahnend (sicher kein schlecht gewählter Einstieg um einen Berg zu gewinnen) und doch, zumal im frischen Rot und Blau, von einem eigenen Willen. Deutlicher noch bringt er dies in seinen Florentiner Landschaften und in den Stilleben zum Austrag. Zehnder, Surbeck und Steck möchte man eigentlich in einem kleinern Raum für sich vereinigt finden, drei Menschen, die im selben Sinne streben, die einander fördern und da doch jeder so viel an eigner Art bewahrt, daß sie für sich bestehen können. Zehnder in leicht getönten Zeichnungen, interessant im Strich, erfüllt von einer grüblerischen Freude an der Komposition, Figur neben Figur als eins im Einklang mit der kaum gedeuteten Landschaft, mit dem Raum zu geben. Surbeck ist Maler aus einer ausgesprochen glücklichen Begabung, von einem untrügbar sicheren Geschmack. Ob er den See malt mit dem Licht des jungen Tags im Wasser, in den Hängen und den Wolken oder ob er die Dämmerung sucht, wie sie gleichsam aus den Bäumen steigt und das Haus einhüllt, wie der Rauch die Fabrik mit dem Fluß und dem Hang dahinter in ein Ganzes bindet — immer sind es reine Farben, jung und ungequält im Auftrag und als ganzes geben sie restlos den Ausdruck einer persönlich stark empfundenen Stimmung wieder. Wer bei unbekannten Namen, als Rückversicherung gleichsam, vorerst vorsorglich nach dem Stammbaum grübelt, auf Verwandtschaftszüge erpicht das Bild und jenes Bild absucht und in sich geht und nach Gedächtnishilfen angelt — der muß vor den Bildern von Leo Steck in nicht geringe Verlegenheit geraten. Wer ihnen aber unvoreingenommen gegenübersteht, der wird das eine recht bald erkennen müssen: das ist keine Treibhauskunst, das sind Früchte, die gewachsen sind. Und wer weiß, daß Steck die Schätze von Toledo, die alten Kirchen Frankreichs und ihre Musik, die russische Volkskunst aus eigenem Antrieb aufgesucht, den mag vor diesen Bildern dieselbe still beglückte Freude überkommen, wie sie dem Gärtner blüht, wenn er an seinem Baum nicht Kali, Thomasschlacke oder Salpeter, wenn er eine runde Birne findet, die reifen wird mit jedem Tag.

Neuchâtel, Exposition des femmes peintres et sculpteurs. Die Ausstellung gedachte der verstorbenen Mitglieder Jeannette Gauchat, Louise Weibel und Odette Ruffy. Vor den Studien, die Odette Ruffy aus Ungarn heimgebracht, steht man

Kauft
meine Spezialmarke:
WIDMANN-ZIGARREN
zu 15 und 20 Cts.
.....
L. A. BERTHOUD
BERN
beim Widmannbrunnen

Der Blumenschmuck der Fenster u. Balkone
Mit 18 Abbildungen, 80 Cts., Verlag Benteli A.-G., Bümpliz-Bern

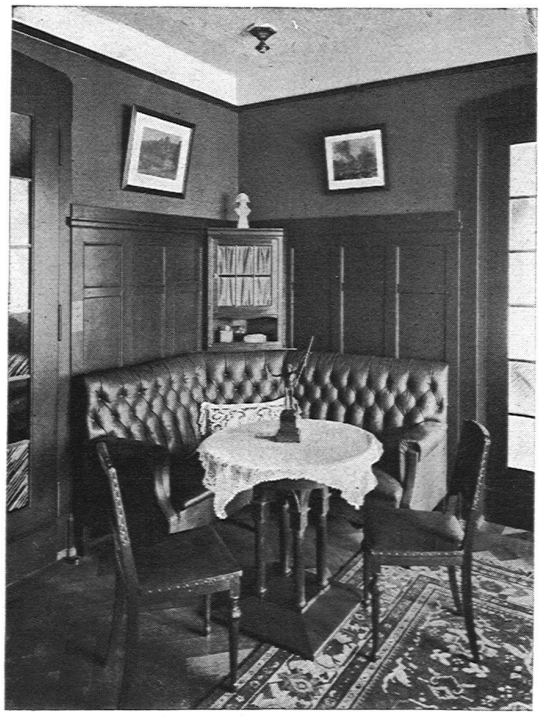
und hadert mit dem Schicksal. Als Nachtrag bringt die Ausstellung drei Werke der verstorbenen Emilie Forchhammer aus Chur. Eine Ehrenrettung, die nicht hoch genug angerechnet werden kann; verspätet, um der Verkannten eine letzte Zusicherung zu gönnen, doch selbst in bloß diesen wenigen Stücken von einem Eindruck, darob gar vieles arg verblassen muß. Wer vor diesem Frauenportrait darauf achtet, wie haushälterisch die wenigen Farben gebraucht, wie sie aber als reine Farbe gegeben sind, wie dieser Kopf aufgebaut erscheint und als Portraitstück voll Leben ist, der erst wird gewahr, welch Können und welche Kultur der Farbe in diesen Werken lebt. Die Forchhammer kam um 20 Jahre zu früh; was dies für einen Mann bedeutet, der freizügig seine Stätte sucht — erst gar für eine Künstlerin, die ihre Tage in Chur ablebt. Der Eindruck aus den übrigen Werken, an den Wänden Stück an Stück gereiht, die Plastik als Siegesallee formiert: eine strenge Sichtung müßte mehr ergeben und würde eine vorteilhafte Aufstellung ermöglichen. Eine erfreuliche Entschädigung hingegen bietet die Ausstellung der Art décoratif, und dies restlos in den Stücken, in denen ein solides handwerkliches Können steckt.

H. R.

LITERATUR

Berlepsch Valendàs: Emil Rittmeyer. Ein Schweizer Maler. Mit 7 farbigen u. 31 schwarzen Bildertafeln. St. Gallen, Fehrsche Buchhandlung. 1914.

Im Herbst 1913 fand in St. Gallen eine Gedächtnisausstellung statt von Werken des wenige Jahre zuvor in hohem Alter verstorbenen Malers Emil Rittmeyer. Der St. Galler Kunstverein besitzt auch die meisten Rittmeyerschen Arbeiten und hat ihnen in seinem Museum einen verdienten Ehrenplatz zugewiesen. Ein Freund des Verstorbenen hat bei der Gelegenheit eine vornehm ausgestattete, reich illustrierte Studie über den Maler und den Menschen Rittmeyer veröffentlicht, die auch weitere Kreise auf diesen Schweizer aufmerksam machen sollte, der eigentlich nur als Illustrator vielgelesener Werke (Tschudis „Tierleben der Alpenwelt" und Berlepsch' „Die Alpen") eine gewisse Popularität erlangte. Rittmeyer ist kein Stern erster Größe am Kunsthimmel, trotzdem war diese Ausstellung, sowohl wie das daran anknüpfende schöne Buch, ein wohlberechtigtes Unternehmen, und es ist zu hoffen, daß damit Rittmeyer



BOLLETER, MÜLLER & Co., ZÜRICH
Möbelfabrik und Bauschreinerei

GESAMTER INNEN-AUSBAU nach eigenen od. gegebenen Entwürfen Ia. Ausführung - Feinste Referenzen
STÄNDIGE AUSSTELLUNG Sihlstrasse 33 (Glockenhof) Telephon 10574